Ich hasse dich - oder vielleicht doch nicht?

Seto Kaiba + Joey Wheeler

Von Cat_in_the_web

Kapitel 3:

Titel: Ich hasse dich - oder vielleicht doch nicht?
Teil: 3/?
Autor: Cat in the web
Fandom (Anime/Manga): Yu-Gi-Oh
Rating: PG-14 (zumindest für's letzte Kapitel geplant)
Pairing: Seto Kaiba / Joey Wheeler
Disclaimer: Ich habe keinerlei Rechte an Yu-Gi-Oh. Ich bin nur ein Fan, der sich die Charaktere kurz ausgeliehen hat, um eine kleine Fanfiction zu schreiben. Und natürlich mache ich kein Geld damit.

"..." = sprechen
‚...' = denken

Ich hasse dich - oder vielleicht doch nicht?
Teil 3

Eine warme Hand strich über Joey's Wange, sanft und tröstend. Bevor Joey bewußt wurde, was er tat, hatte er schon seine Wange in die Handfläche gedrückt. Kein Schmerz folgte der Berührung seines Gesichts, wie es sonst der Fall war, wenn sein Vater ihm wieder eine Ohrfeige verpasste. Es war nur ein sanftes Streicheln, weiter nichts, aber es war weit mehr, als er zu Hause bekam. Er blickte auf zu der Person vor ihm, und ihre Blicke trafen sich und hielten sich fest. Solch ein wunderschönes Saphirblau, endlos und geheimnisvoll wie das Meer.

Kaiba konnte seinen Blick nicht von Joey's Augen lösen. Sie hatten eine solch wunderschöne goldbraune Farbe, warm und tief. Augen waren das Fenster zur Seele eines Menschen - diesen Spruch hatte Kaiba schon oft gehört und als Unsinn abgetan. In seiner Welt, der Geschäftswelt von Kaiba Corporation, waren alle Augen kalt und leblos und verrieten so gut wie nichts über den anderen, genau wie seine eigenen Augen. Kaiba konnte alles in seinem Blick verbergen.

Aber als er in Joey's Augen sah, fragte er sich, ob dieser Spruch nicht doch wahr sein konnte. Joey's Augen waren immer schon sehr ausdrucksstark gewesen und spiegelten alle seine Empfindungen wieder. In der Schule war es meistens Freude oder Zorn gewesen, aber jetzt sah Kaiba eine andere Empfindung in ihren Tiefen. Ein Hauch von Traurigkeit und Verletzlichkeit. Es weckte in Kaiba den Wunsch, Joey zu beschützen, ihn in den Arm zu nehmen und ihm zu versichern, dass alles gut war.

Kaiba riss sich fast schon mit Gewalt von Joey's Augen los. Was waren das denn für Gedanken?! Er wollte Joey Wheeler beschützen??? Diesen Straßenköter, der bei jeder Gelegenheit kläffte!?! Anscheinend war er überarbeitet und litt unter Schlafmangel. Das hatte er davon, nach der Schule und der Arbeit in der Firma noch in die Disco zu gehen.

Joey hatte das Gefühl, er erwache wie aus einer Trance, als Kaiba den Blickkontakt unterbrach. Die Geräusche der sich unterhaltenden Menschen und die laute Musik kamen ihm plötzlich doppelt so laut vor. Als hätte für einen Augenblick die Zeit stillgestanden, und nun lief sie weiter.

"Nun, Wheeler, denkst du, du kannst den Rest des Abends alleine meistern, oder wäre es nicht doch besser für dich, du krabbelst in das Loch, das du dein Zuhause nennst, zurück?" fragte Kaiba harsch. Er war wütend auf Joey und auf sich selbst für diesen Moment der Schwäche, den er gerade gehabt hatte. Seit wann dachte er denn so über andere?! Der einzige auf dieser Welt, den er beschützen wollte, war sein Bruder Mokuba, und damit basta!

Joey's Augen blitzten auf. Unter den groben Worten Kaiba's löste sich jede Unsicherheit auf und ließ nur eines zurück: Wut!

"Nun, Herr Geldsack, ich werde noch einige Zeit bleiben. Es dürfte dich hier oben auf der Gallerie ja wohl kaum stören, wenn ich mich noch ein wenig an der Bar amüsiere!" fauchte er Kaiba an.

Kaiba's Augenbrauen hoben sich spöttisch. "Wenn dein Geld ausreicht. Aber vielleicht findest du ja auch jemanden, der dich auf weniger grobe Art als diese Typen anmacht und dir einen Drink spendiert."

"Nicht nötig! Auch wenn du es nicht glaubst, ich kann selbst zahlen! Warum gehst du nicht und kaufst dir selbst einen Drink! Dann brauch ich wenigstens dein Gesicht nicht mehr sehen!"

"Nicht nötig. Ich bekomme meine Drinks gratis, da ich ein sehr geschätzter Gast in dieser Disco bin." Kaiba konnte es nicht lassen, solche Dinge Joey unter die Nase zu reiben. Er wußte genau, dass die finanzielle Situation von Joey Wheeler nicht die Beste war. Um genau zu sein, Joey war ungefähr so arm wie eine Bankrott gegangene Firma.

"Hätte ich mir denken können. Geld geht stets zu noch mehr Geld." maulte Joey, dessen Laune sich jetzt noch mehr verschlechtert hatte.

"Du hast es erfasst. Also gib gut auf deine paar Cent acht, sonst musst du hier noch abwaschen." Mit diesen Worten drehte sich Kaiba um und ging davon. "Viel Spaß noch, Hündchen."

Joey ballte vor Zorn die Fäuste. "Ich bin kein Hund!"

Kaiba blieb für einen Moment stehen und blickte grinsend über seine Schulter. "Warum trägst du dann ein Halsband?" Ohne auf Antwort zu warten, ging er davon.

Joey's Hand fuhr zu seinem Hals, wo das Lederhalsband befestigt war. Ach Mist, er hatte ja schon beim Anziehen gewußt, dass Kaiba eine solche Bemerkung machen würde. Aber er hatte gewiß nicht damit gerechnet, Kaiba in der Disco zu begegnen. Aber vielleicht war es gar nicht so schlecht, dass Kaiba hier war. Ansonsten wäre er aus der Disco rausgeflogen, und wer weiß, wann er wieder die Chance bekommen hätte, in den Night Palace zu gehen. Auch wenn er es hasste, sich das eingestehen zu müssen, die Eintrittskarte war für ihn normalerweise unbezahlbar.

Joey seufzte und lehnte sich gegen die Wand. Was war das eigentlich vorhin mit Kaiba gewesen, als sich ihre Blicke getroffen hatten? Für einen Moment schien er gar nicht so ein arroganter Fiesling zu sein, ganz im Gegenteil. Für einen Moment wirkte er... ja, wie eigentlich? Es war fast so, als hätte er Rücksicht genommen auf das, was Joey empfand. Als wäre es ihm nicht völlig egal gewesen, ob Joey sich schlecht fühlte oder nicht. So, als würde er Joey anerkennen. Bei diesem Gedanken schnaufte Joey abfällig. Kaiba würde ihn nie als ebenbürtig anerkennen. Was diesen reichen Bastard anging, war er nicht mehr als ein Insekt auf der Straße. Absolut unbedeutend und höchstens lästig. Dieser Gedanke tat weh, das gestand sich Joey ein. Nicht, dass er sich nach Kaiba's Anerkennung sehnte, aber einfach so abgestempelt zu werden, ohne dass der andere ihn überhaupt kannte, war bitter.

Joey stieß sich von der Wand ab und ging die Treppe nach unten. Es hatte keinen Sinn, sich über so was Gedanken zu machen. Kaiba war ein Arsch, der niemanden mochte außer seinen Bruder Mokuba. Für Kaiba war er halt nur eine weitere Person aus der Menge um ihn rum, mehr nicht.

‚Und warum hat er sich dann überhaupt die Mühe gemacht, deinen Rauswurf zu verhindern und dich auf die Gallerie zu schleppen?' flüsterte eine kleine Stimme in seinem Kopf.

‚Was weiß ich! Er wird gerade Lust und Laune dazu gehabt haben!' zischte Joey gedanklich zurück.

‚Warum sollte er Lust und Laune haben, dich vor Ärger zu bewahren?' fragte die Stimme prompt. ‚Er ärgert dich häufig genug selbst.'

‚Woher soll ich das wissen?! Frag doch Kaiba! Und lass mich in Ruhe, ich will mich amüsieren!'

Joey schritt zielstrebig auf die Bar zu. Zu seiner Erleichterung antwortete ihm die kleine Stimme in seinem Kopf nicht mehr. Vielleicht hatte sie seinen Vorschlag

beherzigt und belästigte jetzt Kaiba.

***

Kaiba saß wieder auf seinem Platz auf der Gallerie und beobachtete die Tänzer. Man hätte ihn für eine Statur halten können, so bewegungslos saß er da. Aber sein Hirn arbeitete mit doppelter Lichtgeschwindigkeit.

Dieser verflixte Wheeler! Kaum tauchte er auf, da gab es auch schon Ärger! Konnte sich dieser Köter nicht einmal von Schwierigkeiten fernhalten?! Obwohl... vielleicht war es diesmal wirklich nicht allein seine Schuld.

Ein Bild tauchte vor Kaiba's innerem Auge auf: ein abgerissen aussehender Typ hielt Joey in einem Klammergriff, während ein ebenso abgerissener Typ versuchte, ihn zu küssen. Kaiba fühlte, wie die Wut erneut in ihm hoch kochte. Und darüber ärgerte er sich nur noch mehr! Was zum Teufel hatte ihn da heute Abend geritten!?! Einfach so aufzuspringen und von der Gallerie zu stürmen, um einen menschlichen Hund zu retten! Er war Vorsitzender von einer Firma und nicht von einem Tierschutz-Verein! Außerdem war es gar nicht nötig gewesen, selbst einzugreifen! Das Sicherheitspersonal hatte alles voll im Griff gehabt! Andererseits, Joey wäre rausgeschmissen worden, zusammen mit diesen Typen, wenn er nicht aufgetaucht wäre. Aber verdammt, was scherte ihn das?! Das war Wheeler's Problem! Und der war ihm absolut egal!

‚Ach tatsächlich?' fragte eine kleine Stimme in seinem Kopf. ‚Wenn er dir so egal ist, warum hast du dann nicht zugelassen, dass die Sicherheit ihn rauskickt?'

‚Ich war nun mal schon bei Wheeler angelangt. Ich wollte den Weg nicht umsonst gemacht haben. Ich hasse nichts mehr, als meine Zeit zu verschwenden.' dachte Kaiba kühl zurück.

‚Wo du es gerade ansprichst, warum bist du überhaupt losgestürmt, als du Joey in Schwierigkeiten gesehen hast?'

Keine Antwort.

‚Nun?' fragte die Stimme mit einem Hauch von Ungeduld. ‚Soll das etwa heißen, du empfindest doch etwas für ihn?'

‚Unsinn! Er ist eine komplette Zeitverschwendung!' brauste Kaiba auf.

‚Oh? Ist das so?' Die kleine Stimme klang recht zweifelnd. ‚Dafür warst du aber extrem sauer auf diese drei abgehalfterten Typen. Und warum hast du Joey eigentlich mit auf die Gallerie genommen? Und was sollte das vorhin auf der Gallerie?'

Keine Antwort.

‚Nun? Ich warte.'

‚HALT DEINEN MUND!!!' dachte Kaiba mit soviel tödlicher Kälte, wie er nur aufbringen konnte. Anscheinend wirkte es, denn danach herrschte segensreiche Ruhe, und er war wieder allein in seinem Kopf. Das fehlte ihm gerade noch, dass irgend so ein kleines Stimmchen ihn ins Kreuzverhör nahm! Anscheinend war er mehr überarbeitet als er dachte, wenn er schon anfing, Unterhaltungen in seinem Kopf zu führen. Es war wohl das Beste, wenn er nach Hause ging. Eigentlich war er ja gar nicht müde, aber was sollte es. Hier in der Disco war eh nichts los.

***

Joey war inzwischen an der Bar angelangt und hatte sich eine Cola bestellt. Als er gerade bezahlen wollte, reichte eine Hand über seine Schulter hinweg dem Barkeeper die erforderlichen Münzen.

"Hier, lass mich das zahlen." sagte eine freundliche Stimme.

Joey sah sich überrascht um. Hinter ihm standen zwei Mädchen, die etwa in seinem Alter waren. Sie hatten Glitzershirts an und ein ziemlich auffälliges farbenfrohes Make-up aufgelegt. Sie schienen überhaupt eine ziemliche Leidenschaft zu haben für alles, was im Licht glitzerte. Es wirkte bereits ein wenig übertrieben, aber Joey hatte nichts gegen ihre Gesellschaft. Sie sahen trotz des ganzen Glitters sehr nett aus, und das hier war schließlich eine Disco. Es war kaum anzunehmen, dass sie so glitzernd auch sonst rumliefen.

"Hey, danke." sagte Joey, nahm seine Cola und drehte sich ganz zu den Mädels um. Anscheinend war seine Pechsträhne vorbei, und er lernte jetzt endlich nette Leute kennen. Vielleicht wurde es ja doch noch ein schöner Abend.

"Keine Ursache." sagte die Kleinere von den beiden. "Ich heiße Cindy, und das hier ist Tina."

"Ich bin Joey."

"Das war eine ganz tolle Show vorhin, Joey!" mischte sich nun Tina ein. "Diese drei Kerle auf Abstand zu halten, bis die Gorillas von der Sicherheit da waren, war bestimmt schwierig!"

"Einfach Klasse! Wir haben hier schon lange nichts wirklich aufregendes mehr erlebt!" Cindy strahlte Joey an wie eine Tausend Watt-Birne.

"Na ja, ich kann mich schlecht von ein paar dahergelaufenen komischen Typen anmachen lassen." winkte Joey ab. Die Mädels waren ja sehr enthusiastisch über diese Kleinigkeit. Für ihn war dass nur eine Prügelei von vielen, aber hier im Night Palace kam so was wohl eher selten vor. Wer wollte sich denn auch schon mit dem Sicherheitspersonal anlegen, wenn die alle Ähnlichkeit mit Herkules und Schwarzenegger hatten?

Tina verzog ihre Lippen zu einem Schmollmund und meinte angewidert: "Diese drei Kerle sind hier schon öfter unangenehm aufgefallen. Gut, das sie rausgeflogen sind.

Das sind total blöde Typen!"

"Und dann wärst du durch deren Schuld auch noch fast rausgeflogen! Das ist total ungerecht!" fügte Cindy hinzu und sah Joey mitfühlend an.

"Halb so wild. Ich hab ja Glück gehabt." winkte Joey ab.

"Da kann man wirklich von Glück reden!" Cindy's Begeisterung kehrte schlagartig zurück, und auch Tina strahlte schon wieder über das ganze Gesicht.

Joey zog eine Augenbraue hoch und fragte sich, ob die Mädels was eingeschmissen hatten. Drogen waren natürlich in allen Discotheken verboten, aber er könnte wetten, dass man hier in der Gegend welche bekommen konnte. Diese hyperaktive Fröhlichkeit der beiden konnte doch nicht von einem kleinen Vorfall auf der Tanzfläche kommen, oder doch? Nachdenklich nahm Joey einen Schluck von seiner Cola.

"Es muss Glück sein, wenn man gerettet wird von dem großartigen SETO KAIBA!!!"

HUST! SPUCK! Joey riss die Augen überrascht auf und griff sich mit einer Hand an den Hals. Da hatte er sich doch prompt an seiner Cola verschluckt!
Tina's und Cindy's Begeisterung konnte dies nicht bremsen.

"Das muss total toll sein, sich zu seinem Retter umzudrehen und festzustellen, dass man von einer Berühmtheit gerettet wurde!" sagte Cindy mit träumerischer Schwärmerei in der Stimme und klopfte dem hustenden Joey abwesend mit einer Hand auf den Rücken.

"Er ist ja so tapfer und gutaussehend!" schwärmte Tina, und Joey hätte schwören können, dass er kleine Herzchen in ihren Augen blinken sah. "Und einer der reichsten Junggesellen der Welt! Er erinnert mich an einen Prinzen aus den Märchen."

"Mich erinnert er eher an einen Ritter!" meinte Cindy. "Wie er Joey beschützte und dann sanft an der Hand nahm und ihn aus dem ganzen Chaos rausführte."

Sanft?!?!?! Joey's Handgelenk tat jetzt noch weh, wenn er an den stahlharten Griff von Kaiba dachte. An der Schule, auf die er und Kaiba gingen, hatte Kaiba auch viele weibliche Fans, aber keines der dortigen Mädchen hatte ihn je als sanft bezeichnet. Dafür bezeichneten sie sein kaltes, arrogantes Verhalten als innere Stärke. Bei dem Gedanken drehte sich Joey der Magen um!

"Obwohl..." begann Cindy nachdenklich, "Ich hab mal gehört, dass er sehr kalt ist zu anderen Leuten."

Aha! Jetzt waren die Mädels auf der richtigen Spur. Joey erlaubte sich ein kleines Lächeln.

"Aber das kommt bestimmt nur von der großen Verantwortung, die er hat! In so jungen Jahren schon Eigentümer von so einer riesigen Firma zu sein! Da muss man

halt Stärke beweisen!" Zufrieden mit ihren Überlegungen nickte Cindy begeistert zu ihren eigenen Worten.

"Du hast ganz recht!" pflichtete ihr Tina bei. "Die Leute, die ihn als kalt bezeichnen, verstehen ihn bloß nicht! Er ist halt der starke stille Typ!"

In Joey's Bewußtsein war inzwischen ein riesiges mit Neonlichtern ausgestattetes Warnschild aufgetaucht. Die Lichter blinkten rythmisch und in der Mitte konnte man in leuchtenden roten Buchstaben die Worte ‚ACHTUNG!!! KAIBA-GROUPIES!!!' lesen.

"Er ist einfach total toll!!!" schwärmten Cindy und Tina weiter.

Joey konnte nur mit Mühe den Drang unterdrücken, mit den Augen zu rollen. Er musste die Mädels irgendwie loswerden! Fragte sich nur noch wie. Hm, er hatte schon eine Idee. Hoffentlich klappte es.

Joey wandte sich wieder den Mädels zu und zwang ein Lächeln auf seine Lippen, das allerdings ausgesprochen gequält wirkte. Zum Glück hatten die beiden in ihrer Verzückung über Kaiba bereits so weit vom Boden abgehoben, dass sie ihn gar nicht mehr richtig sahen.

"Hört mal, ihr beiden. Kaiba ist doch noch da. Warum geht ihr nicht zur Gallerie und sagt ihm, wie toll ihr das von ihm gefunden habt?"

"Das ist eine total tolle Idee, Joey!" kreischte Cindy begeistert.

"Da können wir ihn endlich mal kennen lernen! Wir kommen immer in den Night Palace, weil er auch hier hin geht!" sagte Tina, schnappte sich Cindy's Hand und zog sie mit sich zur Treppe. "Tschüß, Joey. War nett, dich kennen zu lernen." riefen beide noch und waren verschwunden.

Joey hatte ein wenig ein schlechtes Gewissen den Mädels gegenüber. Wenn sie Kaiba tatsächlich antrafen, würde dieser sie höchstwahrscheinlich so runterputzen, dass sie glaubten, sie wären in einem Cabrio mit offenem Verdeck durch die Autowaschanlage gefahren. Aber andererseits würde dadurch vielleicht der Realitätssinn zu den Mädchen zurück kehren, was für ihre Zukunft große Vorteile haben würde. Nun, alles hatte seine Vor- und Nachteile.

Joey trank seine Cola aus und wandte sich zum Gehen. Er hatte keinen Bock mehr, noch weiter in der Disco rumzuhängen. Zumindest machte es ihm jetzt nichts mehr aus, dass er sich die Eintrittskarten für den Night Palace nicht leisten konnte. In eine Disco, wo Kaiba und seine Groupies rumzuhängen pflegten, würde er keinen Schritt mehr tun.

Fortsetzung folgt...